

Sept. 2006

www.paul-raschle.ch

Merkblatt für lokalen Hausschwammbefall

Vorbemerkung: Hausschwammmaterial ist als infektiös zu betrachten, d.h. betroffenes Material darf nicht an andere Orte übertragen werden, weil dort bei Feuchte ein neuer Befall auftreten kann. Zudem sind Hausschwammsporen als Allergene bekannt. Staubschutz ist immer zu tragen.

Bei Verdacht auf Hausschwammbefall sind folgende Untersuchungsschritte einzuhalten

- 1 **Diagnose**
heisst Bestimmung des Pilzes, Erfassen des betroffenen Areals und Materials, Definieren der Zerstörung, Beurteilen der Materialkennwerte (Festigkeit, Tragfähigkeit usw.), Eruieren der Feuchtequellen (Hausschwamm braucht primär Wasser, Feuchte).
- 2 **Prognose**
bedeutet eine Prognose abgeben, was künftig geschieht, wenn die eine oder eine andere Massnahme (Sanierung) durchgeführt würde.

Es ist heute das Wissen, dass eine Sanierung „etwas weniger weit zu gehen hat“, wenn die Ursache klar beschrieben werden kann und künftig ausgeschlossen wird.
- 3 **Planung und Durchführung der Sanierung**
heisst fachmännisches Entfernen vom befallenen Holz, Mörtel, Isoliermaterial usw. Dieses soll an Ort und Stelle (wo möglich) in Säcke verpackt und der Verbrennung zugeführt werden. In kritischen Fällen empfiehlt sich eine Oberflächenbehandlung (Besprühen mit einem chem. Schutzmittel) vor dem Ausbauen und Entfernen des Materials. Generell ist bei der Sanierung die lokale Situation entscheidend.

Die Sanierung umfasst auch die Beseitigung der Feuchte-Quelle und die Rekonstruktion. Bei der Rekonstruktion muss entschieden werden, ob wieder Holz verwendet wird, ob und wie die angrenzenden Wandteile zu behandeln sind, usw.

Bei lokalen Herden und wenn die Sicherheit besteht, dass die Feuchte künftig nicht mehr vorkommt, dann kann auch ohne Holzschutzmittel * gearbeitet werden. Wenn aber wieder neues Holz verbaut wird, empfiehlt es sich dennoch, dieses Holz vor dem Einbau zu behandeln.

Diese Kurzinformation ersetzt nicht die umfassende Information der EMPA/Lignum-Richtlinie: Holzerstörende Pilze und Insekten / Analyse – Prognose – Bekämpfung.

erschienen als Heft 14/2001 der Schriften-Reihe Lignatec (technische Holzinformationen der Lignum) und erhältlich bei der Lignum in Zürich (www.lignum.ch, info@lignum.ch, Tel. 044-267 47 77) , als Einzelexemplar für ca. Fr. 20.-

Dr. Paul Raschle, Empa, Mikrobiologie im Bauwesen, Gruppe Holzschutz/Mikrobiologie der Empa

** Schutzmittel können (je nach Notwendigkeit) mit verschiedenen „Zielen“ gewählt und eingesetzt werden*

- 1 *Desinfektion des befallenen Materials vor dem Ausbau*
- 2 *Einbringen einer Sperre zwischen befallenen und nicht befallenen Areal*
- 3 *Mauerwerksanierung*
- 4 *Schutz des neu einzubauenden Holzes*

Neue Adresse ab Herbst 2006

Dr. Paul Raschle, Beatusstrasse 14, 9008 St. Gallen